

G. Städeler. — Ueber die Verbindungen des Traubenzuckers mit Kochsalz.

Peligo¹⁾, dem wir eine Reihe sehr sorgfältiger Untersuchungen über die Zuckerarten verdanken, gibt an, dass der Zuckergehalt des diabetischen Harns auf 10 Proc. steigen könne; ein Patient lieferte ihm in einem Tage mehr als zwei Kilogramme Traubenzucker. Eine so reichliche Ausscheidung kommt wohl nur selten vor; der höchste Zuckergehalt, den ich bisher beobachtet habe, betrug etwas über 8 Proc.

Dieser Harn enthielt ausser Zucker, Kochsalz und etwas Harnstoff, nur ein Minimum anderer Substanzen, und ich benutzte ihn deshalb zur Darstellung der Kochsalzverbindung, die nach Pasteur's²⁾ Beobachtung nicht dem hexagonalen System, wie man bisher annahm, sondern dem rhombischen Systeme angehören soll.

Nach Pasteur sind die Winkel der hexagonalen Basis der Krystalle = $120^{\circ} 12'$ und $119^{\circ} 54'$, die Flächen der anscheinend hexagonalen Pyramide sollen einer rhombischen Pyramide mit brachydiagonalem Doma angehören, und das Auftreten der sechs Flächen, die man bisher für $\frac{1}{2} R$ hielt, sollen auf Hemiedrie beruhen. Ebenfalls zeigen, nach Pasteur, senkrecht zur Axe der anscheinend hexagonalen Pyramide geschliffene Platten im polarisirten Licht nicht den Charakter der hexagonalen Krystalle.

(Fortsetzung folgt.)

¹⁾ Journ. f. pr. Chem. XV. 85.

²⁾ Annal. ch. phys. (3) XXXI. 92.